



SPD-Kreistagsfraktion im Rheinisch-Bergischen Kreis
Am Rübezahlwald 7 - 51469 Bergisch Gladbach

Rheinisch-Bergischer Kreis
Vorsitzender des Ausschusses für Arbeit,
Soziales und Gesundheit
Herrn Zieriacks
im Hause

Bergisch Gladbach, den 06.12.2018

Zielplanung für stationäre Pflegeplätze, Plätze in ambulant betreuten Wohngemeinschaften und Kurzzeit- und Tagespflegeplätze

Sehr geehrter Herr Zieriacks,

im Namen der SPD-Kreistagsfraktion bitte ich Sie, den nachfolgenden Antrag in der kommenden Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Soziales und Gesundheit auf die Tagesordnung zu setzen und zur Abstimmung zu stellen:

Der Kreistag erwartet von der Kreisverwaltung eine Weiterentwicklung der Kennzahlen des Kreises für stationäre Pflegeplätze pro 1000 pflegebedürftiger Menschen und der Kennzahlen für ambulant betreute (Demenz)Wohngemeinschaften, Kurzzeit- und Tagespflegeplätze.

Dies soll in Abstimmung mit den Leistungserbringern erfolgen und eingebettet werden in die Fortschreibung des Handlungskonzeptes für die pflegerische und gerontopsychiatrische Versorgung im Rheinisch-Bergischen Kreis

Begründung:

Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen wird steigen. Bis 2040 wird mit einer Steigerung von 50 % gegenüber 2015 gerechnet – von ca. 10.500 auf dann 15.500 Menschen (vgl. Anlage zu Vorlage ASG 09/0074).

Gerhard Zorn (Vorsitzender)

Alte Kölner Str. 31
51491 Overath
fon: 02206/45 21
mobil: 01523 4578881
mail: gerhard.zorn@live.de

SPD-Kreistagsfraktion

Am Rübezahlwald 7
51469 Bergisch Gladbach
fon: 02202/13-2329
fax: 02202/13-2561
mail: spd-kreistagsfraktion@rbk-online.de

Die im Haushalt 2019 ausgewiesene Planung für Pflegeplätze ist aktuell nicht zukunfts-gerecht. Nach den Kennzahlen des Kreises sinkt die Zahl der stationären Pflegeplätze pro 1000 pflegebedürftiger Menschen bis 2022 um 10 Prozent verglichen mit 2017, die Anzahl der Plätze in ambulant betreuten Wohngemeinschaften bleibt konstant. Gleichzeitig sinkt auch die Zahl der Kurzzeit- und Tagespflegeplätzen gegenüber dem Ansatz 2019. Zumindest letztere müssten steigen, wenn die Zahl der stationären Pflegeplätze sinkt.

In Abstimmung mit den Leistungserbringern sind die Kennzahlen sachgerecht fortzuentwickeln. Die Zahl der Plätze pro 1000 pflegebedürftigen Menschen, insbesondere die Zahl der Kurzzeit- und Tagespflegeplätze, muss gleich hoch bleiben oder steigen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Gerhard Zorn

gez. Claudia Seydholdt